



LUDWIG-  
MAXIMILIANS-  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN

INKLUSIONSDIDAKTISCHE LEHRBAUSTEINE – IDL



# **E**MOTIONAL-SOZIALE ENTWICKLUNG

**Titel/Thema**

**Reflexion des Films**

„Inklusive Chemiedidaktik“

**Verfasser(innen)**

Dr. Alisa Rudolph, Simone Lage

**Erstellungsdatum**

April 2019



Dr. Alisa Rudolph, Simone Lage

# Reflexion des Films „Inklusive Chemiedidaktik“



Das Projekt Lehrerbildung@LMU wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsinitiative Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

## Einstiegsfragen:

- Weshalb ist es so wichtig, schon möglichst früh im Studium das Thema „Inklusion“ zu thematisieren?
- Was bedeutet für Sie „ganzheitlicher Unterricht“?

Sehen Sie sich nun den Film „Inklusive Chemiedidaktik“ an.

## Was bedeuten folgende Zitate aus dem Film?

1. „...dass man immer vom Schüler aus seinen Unterricht strukturiert...“ (Min. 2:27)
2. „...Gefühl für individuelle Lernbedürfnisse in einer Gruppe...“ (Min. 1:51)
3. „...ein Thema fachlich ganz durchdringen...“ (Min. 1:58)
4. „...Gefühl des Beitragenkönnens zu einer bestimmten Situation...“ (Min. 5:30)
5. „...Unterricht ganzheitlich denken...“ (Min. 1:03)
6. „...Lehrkräfte im naturwissenschaftlichen Bereich in inklusiven Settings erleben eine Erweiterung ihrer Rolle...“ (Min. 5:42)

## Lösungsvorschläge:

1. Es heißt, sich auf die Schülerin oder den Schüler auszurichten bzw. die Bedürfnisse der einzelnen Kinder einzubeziehen. Außerdem heißt es, die Lernvoraussetzungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.
2. Ich muss als Lehrkraft herausfinden können und ein Gespür dafür entwickeln, was jede einzelne Schülerin und jeder einzelne Schüler braucht, z. B. braucht ein Kind mehr verbale Anregung („Emma, beginne jetzt bitte mit dem Arbeiten.“) als ein anderes Kind?
3. Ich muss als Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern im fachlichen Wissen voraus sein und das Thema, das ich lehre, verstanden haben, sodass ich mich ganz auf die Gruppe konzentrieren kann.
4. Es heißt einerseits, den Schülerinnen und Schülern das Gefühl zu geben, ihr Wissen anbringen zu dürfen. Es heißt aber auch, dass die Schülerinnen und Schüler erleben sollten, selbst Herr einer bestimmten Situation zu sein und diese (wenn auch mit Hilfe) meistern zu können.
5. Ganzheitlicher Unterricht ermöglicht möglichst viele Zugänge zu einem Thema. Damit ist er inklusiv gedacht. Beispielsweise kann dies im Fach Chemie heißen, dass ein Phänomen (z. B. „Öl und Wasser lässt sich nicht vermischen“) mündlich beschrieben sowie aufgezeichnet wird. Außerdem kann man es praktisch durchführen und ein Beispielvideo dazu ansehen.
6. Lehrkräfte erleben, dass der Fokus ihres Unterrichts, und damit auch ihrer Rolle, im inklusiven Setting nicht nur auf der Wissensvermittlung liegt, sondern vielmehr auch auf der Unterstützung sozialer Prozesse.

## Genauere Betrachtung des Zitats:

„vom Schüler aus seinen Unterricht strukturieren“

Es kann u. a. heißen: „sich auf die Schülerin oder den Schüler ausrichten“

### Reflexionsfragen:

Was bedeutet das genau für den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung?

Diskutieren Sie in der Gruppe.

Wie mache ich das als Lehrkraft?

Diskutieren Sie in der Gruppe.

## Genauere Betrachtung des Zitats

### Lösungsvorschläge:

- Ressourcen der einzelnen Schülerinnen und Schüler beachten
- sprachsensibler Unterricht: einfache Wortwahl, schwierige Begriffe erklären, klare Arbeitsanweisungen, Visualisierungen von Arbeitsanweisungen und wichtigen Begriffen, Sprachverständnissicherungen
- Beziehungsgestaltung auch in schwierigen, herausfordernden Situationen



## Genauere Betrachtung des Zitats:

„vom Schüler aus seinen Unterricht strukturieren“

### Aufgabe:

Strukturieren Sie eine Unterrichtsstunde als Experiment zum Phänomen "Öl und Wasser lassen sich nicht mischen". Bringen Sie dabei die Gedanken ein, die Sie sich nun bereits zum Thema "inklusive Unterricht" und „vom Schüler aus seinen Unterricht strukturieren“ gemacht haben. Beachten Sie auch die Punkte, die diesbezüglich im Film angesprochen werden."

## Genauere Betrachtung des Zitats:

„vom Schüler aus seinen Unterricht strukturieren“

Die Studierenden sollen diese vorbereitete Unterrichtsstunde in der nächsten Seminarsitzung anhand eines Rollenspiels nachspielen. Jede/r Studierende, die/der eine/n Schüler/in spielt, bekommt eine konkrete Rollenbeschreibung (z. B. hat ein Schüler Schwierigkeiten, sich zu konzentrieren; eine Schülerin kennt das Thema schon gut). Anschließend wird aus den jeweiligen Schülerperspektiven reflektiert, ob die Unterrichtsstunde für ihre Bedürfnisse passend war und wenn nicht, warum nicht und welche Verbesserungsvorschläge es gibt.

Verlinkungen zu:  
Die Klasse als Gruppe  
Chemiedidaktik